

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 287.

Halle, Dienstag den 24. Juni
Erste Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22½ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26¼ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders eruchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, und unter **genauer** Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlhbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, d. 19. Juni 1851.

Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

Alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen zc. bitten wir unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich griechischen Gefandten am Königlich bayerischen Hofe, **Stehinas**, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen.

Der Prinz Adalbert von Baiern, Bruder des regierenden Königs Max von Baiern, traf gestern auf der Durchreise incognito, unter dem Namen eines Grafen v. Paris, von Dessau kommend, hier ein.

Der Fürst von Warschau begab sich mit den sämtlichen in seiner Begleitung befindlichen russischen Offizieren gestern Abend mittelst des niedersächsisch-märkischen Bahnzuges nach Warschau zurück, nachdem derselbe noch an einer Gesellschaft bei dem russischen Geschäftsträger, Baron v. Bubberg, Theil genommen hatte.

Heute Vormittag 11 Uhr trat der Ministerrath zu einer Beratung zusammen, die vornehmlich der Kasseler Angelegenheit gegolten haben dürfte. Der Kriegsminister wohnte dieser Sitzung wieder bei.

Der Kriegsminister, General v. Stochhausen, hat die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung aus dem Ministerium von Sr. Maj. dem Könige nicht erhalten. Dagegen hat Sr. Maj. dem Herrn Kriegsminister einen zweimonatlichen Urlaub bewilligt, den Hr. v. Stochhausen, wie wir hören, in Lösen zubringen wird.

Der diesseitige Kommissarius in Kassel, Minister a. D. Uden, ist vorgestern Abend von Kassel hier eingetroffen und hatte gestern und heute Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten. Da es sich zur Zeit um den Erlaß gewisser organischer Gesetze im Kurfürstentum Hessen handelt, so dürften wir nicht irren, wenn wir annehmen, daß Hr. Uden hierher gekommen ist, um die für diesen Fall den Kommissarien vom Bundesstage zugegangenen Instruktionen zu besprechen.

Der dänische Minister des Auswärtigen, Fehr. v. Reeds, wird morgen nach Kopenhagen zurückkehren. Was die von uns bereits als bevorstehend bezeichnete Mobilisation des dänischen Ministeriums anbetrifft, so erfahren wir, daß die (Casino-) Minister Clausen und Madwig in Kurzem entweder aus dem Cabinet austreten, oder in demselben eine Stellung einnehmen werden, welche außer aller Beziehung zu den Verhältnissen in Schleswig und Holstein steht. Uebrigens wird der gänzliche Austritt dieser Minister aus dem Cabinet für das Wahrscheinlichste gehalten. (N. Dr. 2.)

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält in ihrem amtlichen Theil 1) eine allgemeine Verfügung vom 12. d. M.,

durch welche die Gerichte und Beamten der Staatsanwaltschaft von der bevorstehenden anderweitigen Einrichtung des „Preussischen Staatsanzeigers“ in Kenntniß gesetzt und angewiesen werden, die zur öffentlichen Bekanntmachung bestimmten Inserta an die Redaction desselben gelangen zu lassen. Zugleich werden die Appellationsgerichte, Kreisgerichte und die beständigen Gerichtsdeputationen autorisirt, den „Preussischen Staatsanzeiger“ auf Rechnung der öffentlichen Fonds anzuschaffen; 2) eine Verfügung vom 13. d. M., wonach die Nachweisungen über die in der Provinz Westphalen vorkommenden Besitzveränderungen von den Notarien nicht mehr vierteljährlich, sondern alljährlich im Monat December den Fortschreibungsbeamten mitgetheilt werden sollen.

Im Jahre 1848 wurde bekanntlich ein jüdischer Jurist zur Auskultatur zugelassen. Derselbe hatte die vorgeschriebenen Stationen durchgemacht, und war in Folge dessen bis zum Referendariatseramen gelangt; es ist jedoch die Zulassung zu demselben, wozu ihm durch seine Annahme als Auskultator Hoffnung gemacht war, Seitens des Kammergerichts, wie es heißt, in Folge einer allgemeinen Verfügung über die Annahme von Juden zu Richtern, nicht gestattet worden. Es soll zu dieser Verfügung namentlich der Umstand hauptsächlich beigetragen haben, daß ein jüdischer Richter, der, seiner Religion nach, nicht an Christum glauben kann, aus diesem Grunde einen christlichen Eid nicht abzunehmen geeignet ist, wozu er doch, sobald er zum Richter ernannt worden, verpflichtet sein würde.

Berlin, d. 22. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und bei Rhein sind heute auf Schloß Sanssouci eingetroffen. — Der Staats-Minister a. D., Graf v. Alvensleben, ist von Nieder-Erleben hier angekommen. — Se. Königl. Hoheit der General-Lieutenant und Kommandeur der 1sten Garde-Kavallerie-Brigade, Prinz August von Württemberg, ist nach Neu-Strelitz, und der Königl. dänische Staats-Minister, Freiherr v. Reeds, nach Kopenhagen von hier abgereist.

Das Correspondenz-Bureau theilt mit, daß der Fortbestand der deutschen Marine, wenngleich in eingeschränktem Maßstabe, gesichert sei; die deutsche Flotte soll jedoch nicht unter die besondern Befehle einer deutschen Macht gestellt, sondern das Kommando der Flotte zunächst der Bundesmilitairkommission mit ihrer Marineabtheilung untergeordnet werden. Eine andere mehr Schwierigkeiten verursachende Frage sei die wegen der Eintreibung der rückständigen Flottenbeiträge und wegen Regulirung der andererseits gemachten Vor-

schiffe. Mehrere größere Staaten haben bekanntlich gar keine Beiträge gezahlt, andere sind sehr bald damit im Rückstande geblieben und Preußen selbst hat, eben wegen der geringen Theilnahme von andern deutschen Staaten, daher 1849 die volle Rate von 1,806,499 Thln. nicht nach Frankfurt eingezahlt, sondern dieselbe direkt zum Bau von Schiffen zur Vertbeidigung der Ostseehäfen verwendet.

Einer ministeriell gehaltenen berliner Korrespondenz des C. Bl. a. B. zufolge hätte sich die hiesige franz. Gesandtschaft bereits zu Anfang dieses Monats veranlaßt gefunden, Grn. von Manteuffel um eine Erklärung anzugehen, inwieweit das Gerücht von der Aufstellung eines großen Bundesheeres an der französischen Grenze von Seiten Oesterreichs und Preußens begründet sei, und wenn das Gerücht sich bestätigte, welches der Zweck dieser Aufstellung sei. Gr. von Manteuffel habe darauf erwidert, es handle sich nicht um die Vorbereitung irgend einer gegen Frankreich gerichteten Maßregel, sondern lediglich um die Aufstellung einiger nicht bedeutenden Truppenabtheilungen in der Nähe von Frankfurt, und zwar in und um Kreuznach, die nöthigenfalls der Bundesversammlung zur Disposition stehen sollten. Eine ähnliche Antwort habe auch das wiener Kabinet auf die gleiche Anfrage von Seiten Frankreichs ertheilt.

Ein ministerieller Korrespondent der Ndd. Z. schreibt unter dem 19. Juni aus Berlin unter andern: „Die gegenwärtige Mission des Ministers v. Reeb soll, neben der bereits verunglückten Erbfolge-Angelegenheit, darauf gerichtet sein, die Anerkennung der Trennung Schlesiens von Holstein durch den Bund zu betreiben. So viel ich gehört, wird ein solches Zugeständnis nicht preussischerseits erfolgen. Dänemark hebt zur Motivirung seines Wunsches hervor, daß eine fernere auch nur administrative Verbindung Holsteins mit Schleswig stets Veranlassung zu Zwistigkeiten zwischen dem deutschen Bunde und Dänemark geben würde. Von einem Ausschneiden Holsteins aus dem Bunde ist nicht die Rede gewesen, eher von einem Eintritte des gesammten Dänemarks in den Bund, welcher Plan bekanntlich zu den Lieblingsideen des Fürsten Schwarzenberg gehört.“

Die Nachricht, daß der Bevollmächtigte für Hamburg beim Bundestage, Syndikus Dr. Bank, im Auftrage des Hamburgischen Senats einen Protest gegen die von dem österreichischen Kommandirenden in Folge der bekannten Pfingstereignisse ergriffenen Maßregeln beim Bundestage eingereicht habe, wie vielseitig berichtet wird, ist, wie wir hören, gänzlich unbegründet. Der Syndikus Dr. Bank hat dem Bundestage nur einen Bericht über jene Ereignisse abgefaßt, wie ihm dieselben in einer Zuschrift vom Senate geschildert worden, und namentlich darauf hingewiesen, wie die Annahme, als ob jenen Vorfällen irgend ein politisches Motiv zu Grunde gelegen hätte, jeder faktischen Unterlage entbehren müßte. Derselben Inhalts soll auch das von dem Senate nach Wien gesandte Exposé und in demselben von einem Proteste keine Rede gewesen sein. (W. Z.)

Die Hannoverische Zeitung läßt sich von Hamburg Folgendes berichten: Die Bewußnisse des Senats mit dem kaiserlichen Oberkommando werden sich in ziemlich befriedigender Weise beilegen. Drei Bataillone des Regiments Nugent sollen die Stadt verlassen und dafür nur zwei Bataillone Erzherzog Ludwig einrücken, das dritte wird in St.-Pauli einquartirt werden, so daß die vertragsmäßige Anzahl der Truppen ferner nicht mehr überschritten, dagegen aber die Vorstadt St.-Pauli von Oesterreichern besetzt bleiben wird.

Man schreibt den Hamburger Nachrichten aus Holstein: Ueber das bemächtigete Loos des holsteinischen Bundeskontingents verlautet wenig Erbauendes; doch enthalten wir uns vorläufig noch der weitern Mittheilung.

Augenzeugen, welche wegen ganz besonderer Umstände aus Jütland zu Lande über die Hauptstadt Schleswig nach Rendsburg und weiter nach Deutschland haben reisen können, schildern die eint von den Preußen erstickten Befestigungen von Dannenwerke als ganz bedeutend durch neue Arbeiten in Mauerwerk und Erdschüttungen vermehrt und verstärkt.

Die „Hamb. Nachr.“ melden, daß die schleswig-holsteinischen Marinelieutenants Schau und Söndergaard, so wie die Maschinenmeister Diebrichsen und Hellwag resp. in der nämlichen Qualität in der preussischen Marine angestellt worden sind.

Kassel, d. 20. Juni. Seit längerer Zeit ist wiederholt im Schooße des Gesamt-Staatsministeriums die Frage zur Erörterung gezogen, ob es nicht rathsam erscheine, um der immer mehr um sich greifenden Verarmung und Entfittigung des Volks so wie den stets wiederkehrenden Konflikten zwischen den Bewohnern Kurheßens und den österr. und baier. Truppen endlich vorzubeugen, das Land nunmehr von dem Militair räumen zu lassen. Man glaubt, daß auch in der letzten Ministerrathssitzung diese Angelegenheit wiederum zur Sprache gebracht worden ist, und findet eine Begründung dieser Ansicht in dem Umfange, daß Graf Leiningen um dieselbe Zeit allein aus Wilhelmshöhe bemerkt wurde. Trotzdem aber der Graf Leiningen den Abzug der Bundesstruppen persönlich wünscht, und ungeachtet sich die Nothwendigkeit einer Zurückziehung derselben mit jedem Tage dringender herausstellt, soll die Regierung dennoch und zwar aus Mangel an Selbstvertrauen bis jetzt noch nicht zu einem solchen Schritte sich geneigt fühlen. Auf die wiederholten Bitten des hiesigen Stadtraths um Erleichterung der Einquartierungs-lasten hat Hassenpflug vielmehr zur Antwort gegeben: „daß die vorgetragenen Bitten sich so wenig zur Erörterung als zur Genehmigung eignen.“ Vielmehr habe man sich lediglich an die Tatsache zu halten, daß die Stadt mit Bundesstruppen belegt und zu deren Verpflegung verbunden sei. — Der Eisenbahnunternehmer

Herr Manché soll der Regierung 400,000 Rthlr. auf ein Faustpfand von 500,000 Rthlr. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn-Prioritätsaktien vorgeschossen haben.

Frankfurt a. M., d. 18. Juni. Sichern Bernehmen nach sind längere Verhandlungen über das Inventar der Nationalversammlung, daß bekanntlich bei der Ueberföbelung derselben nach Stuttgart der Verwaltung des Dr. Tücho anvertraut wurde, jetzt dahin entschieden, daß Letzterer sich zu einer Uebergabe jenes Inventars an den Bundestag bereit erklärt hat.

Flensburg, d. 14. Juni. Wie der kopenhagener „B. Z.“ von vorstehendem Datum geschrieben wird, haben die Notabeln nach den Pfingstferien bis jetzt zwei Sitzungen wieder gehalten, die jede nicht länger als eine Stunde dauerten. Ueber den Inhalt der Verhandlungen weiß der Korrespondent nichts mitzutheilen. Das Gerücht, daß zum 1. Juli der Belagerungszustand in Südschleswig werde aufgehoben werden, soll in Flensburg viel Glauben finden.

Nageburg, d. 19. Juni. Die vormalige Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg, wie sie vor dem Jahre 1848 bestanden hat, wird in Folge eines von dem Landrath v. Schrader unterm 18. d. M. erlassenen Konvokationschreibens zur Vornahme einer Wahl dreier achtbarer Männer, am 4. t. M. in Nageburg zusammentreten.

Wien, d. 17. Juni. In den höchsten Regionen, wo der Erzherzog Ludwig bereits sein früheres Ansehen wiedergewonnen hat, herrscht eine große Bangigkeit vor dem repräsentativen Element, dessen Entwicklung selbst aus den alten ständischen Einrichtungen besüchtigt wird, und man muß, wenn nicht andere Anschauungen dort das Uebergewicht bekommen, sogar erwarten, daß die Wiederbelebung der alten ständischen Verfassungen auf ernstliche Hindernisse stoßen dürfte. Man will gar keine Korporationen mit legalen Befugnissen, welche immer im Verlauf der Zeit mit den Maßregeln der Regierung in Widerstreit geraten und zu gefährlichen politischen Reibungen führen, deren Ende nur ein Kompromiß sein kann. Was unter solchen Verhältnissen der Regierung als allein zuträglich erachtet, ist das Institut der Vertrauensmänner, deren Berufung von der Wahl der Regierung abhängt, und welche jeden Augenblick nach Hause geschickt werden können, sobald die Beratungen derselben eine der Staatsgewalt missfällige Wendung zu nehmen scheinen, ohne daß deshalb über Verlegung dieses oder jenes Paragraphen eines lästigen Grundgesetzes geschrieben werden kann. Es scheint der Wille der Regierung zu sein, die nächsten Jahre an dieser morphen Brücke durch die Nebel des Provisoriums sich durchzuziehen und, durch keine politische Schöpfung gebunden, von allen Eventualitäten den möglichsten Vortheil ziehen zu können. Es ist die Restauration der alten österreichischen Politik des Zuwartens in der Person des greisen Erzherzogs, der in dieser Familientradition das Geheimniß des sprüchwörtlich gewordenen österreichischen Glücks zu suchen geneigt sein soll.

Frankreich.

Paris, d. 19. Juni. Ich bin im Stande, Ihnen eine Nachricht mitzutheilen, welche vielleicht verfrüht erscheint, aber durchaus exact ist. Seit vorgestern ist L. Napoleon damit beschäftigt, eine Botschaft an die National-Versammlung und ein Manifest an das französische Volk auszuarbeiten, deren Veröffentlichung für den Augenblick bestimmt ist, daß die National-Versammlung mit einfacher Majorität die Revision der Constitution votirt, ein Resultat, welches ohne allen Zweifel zu erwarten steht. Ich könnte Ihnen für heute noch nicht sagen, in welchem Geiste diese wichtigen Actenstücke gehalten sein werden; man kann aber darauf schließen, wenn man weiß, daß dem Präsidenten ein umfangreicher Rapport über die Stimmung des Landes vorliegt, dessen Conclusionen der National-Versammlung nur eine precäre Alternative übrig lassen. Man muß mit den Bewohnern der Provinz verkehren, muß in den letzten Wochen selbst die Departements bereist haben, um sich eine Vorstellung von der Agitation zu machen, die alle Geister ergriffen hat. Das mögen Sie aber als sicher annehmen, und ich bin gewiss, daß die Zeit meine Annahme bestätigen wird, im Jahre 1852 wird es keinen anderen Candidaten zur Präsidentschaft als L. Napoleon geben, der nur irgend Bedeutung hätte. Der Kampf wird ausschließlich zwischen L. Napoleon und den „Nothen“ geführt werden, und wie es sicher erscheint, daß sich ein großer Theil der Legitimisten zu den Letzteren schlagen wird, so werden auf der anderen Seite nicht allein die Biers und Changanier, sondern auch Cavaignac und Lamoriciere mit der ganzen gemäßigten Partei sich um L. Napoleon schaaren [?], da ihnen eben kein anderer Weg offen bleibt. Daß General Cavaignac irgend Aussichten hätte, mit seiner Candidatur bei einer constitutionellen Wahl durchzubringen, ist durchaus unwahrscheinlich, indem in den Provinzen an ihn kaum gedacht wird. Es bereiten sich überhaupt im Stillen eine Menge politischer Metamorphosen vor, welche früher, als man vielleicht glaubt, die Krisis zur Entscheidung bringen werden. (R. Z.)

Paris, d. 20. Juni. In der Legislativen nichts von Bedeutung. Caboulie hat seinen Antrag auf Ferien für die Nationalversammlung zurückgezogen. Die Kommission zur Prüfung des Municipalgesetzes adoptirte mit 16 gegen 11 Stimmen den Bericht Vatimensin's, in welchem bekanntlich ein Lob des Maiwahlgesetzes inbegriffen ist, was großes Aufsehen verursachte. Im Revisionskomité wird wahrscheinlich Dillon Barrot morgen als Berichterstatter gewählt werden.

Auf Befehl wurden neulich zu Marseille 16 Bataillons Nationalgarde entwaffnet.

Italien.

Rom, d. 12. Juni. Ein französisches Jägerbataillon ist zur Verstärkung des Besatzungskorps eingerückt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Juni. Der König der Belgier ist in London eingetroffen.

Rußland und Polen.

(Wofen, d. 19. Juni.) Die Nachricht von dem Erlaß eines Ukases, nach welchem alle Private in Rußland und Polen ihr ungeprägtes Silber binnen einer gewissen Zeit verkaufen, oder zum Preise von 40 Kopeken an die Regierung abliefern müssen, klang wie ein Mährchen. So eben aus dem Königreich Polen hier eintreffende Personen bestätigten aber nicht nur den Erlaß dieses Ukases, sondern bringen zugleich die Nachricht, daß man schon mit dessen Ausführung vorgehe. Da bekanntlich die Silberausfuhr schon seit längerer Zeit verboten war, die Gold- und Silberschmiede aber so große Quantitäten nicht ankaufen können, sie zuletzt auch selbst fürchten müßten, daß man ihnen nur einen gewissen Vorrath gelassen und das Mehr zum Preise von 40 Kopeken einzuliefern werde, so finden die Besizer von Silbergeräthen keine Käufer. Die schon seit einiger Zeit begonnene Einziehung geschieht nun folgendermaßen: Der Vogt jedes Ortes muß die Einwohner abschätzen, wie viel Silbergeräth sie mutmaßlich besitzen. Nachdem dies geschehen, begiebt er sich, von Kommisariaten begleitet, in die einzelnen Wohnungen und fordert die Besizer zur Auslieferung ihres Silbers auf; entspricht dieses dem vorher nach Gutdünken veranschlagten Quantum, so ist die Sache damit abgemacht und der Eigentümer erhält, nachdem man ihm eine beliebige Anzahl Kessel u. zu seinem Gebrauch gelassen (was sich immer auf wenige Stücke beschränkt), eine einfache Bescheinigung, daß er so und so viel Silber an Gewicht an den Vogt abgeliefert habe. Wenn dagegen weniger als veranschlagt, freiwillig vorgelegt wird, so erfolgt ohne weiteres Konfiskation. Bis jetzt hat noch Niemand eine andere Entschädigung, als die genannte Bescheinigung des Vogts über die erfolgte Ablieferung erhalten, allein man hofft auch keine baare Bezahlung mehr, sondern erwartet dieselbe in Papiergeld. Es läßt sich daher nur denken, daß Rußland mit großartigen Plänen für die nächste Zukunft umgehe, zu deren Ausführung man alle Mittel, selbst die außerordentlichsten in Bereitschaft setzt.

Das Schubart'sche Denkmal.

Am 19. Juni fand in Würzburg bei Zeit unter großem Zurdrange der Einwohnerlichkeit der weitesten Umgegend und des benachbarten Altenburger Landes die feierliche Enthüllung eines, dem früheren Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Pöbels und Würzburg, Herrn Schubart Edlen von dem Kleeelde, errichteten Denkmals statt. Das Denkmal besteht aus einer 40 Fuß hohen Granitsäule, die neben anderen auf die Landwirthschaft Bezug habenden Vergesungen in dem unteren Würfel die Inschriften enthält: (W.) „J. G. Schubart, Edler von dem Kleeelde, geb. 1734, gest. 1787; (O.) den 19. Juni 1851; (N.) dem Erfinder des Kleebaues, und (S.) dem Begründer der Stallfütterung.“ Das Fest begann mit einer poetischen Einleitungskrede des Gutsbesizers Kreffe aus Dobraschitz, nach welcher unter dem Saugzen der Menge die Hülle des Denkmals fiel. Die Festspreche hielt der Amtmann Rockstroh auf Göthewitz, der Verfasser der im Jahre 1841 erschienenen, dem Leben und Wirken Schubart's gewidmeten, gekrönten Preischrift. Hierauf trug der Gleinaer Gesangverein die von dem Gutsbesizer Kreffe gedichtete Festcantate vor, nach welcher ein Enkel Schubart's, der Hofadvocat Königsdorfer die Schlusspreche hielt. Auf das Festmahl, an welchem circa 800 Personen Theil nahmen, folgte landwirthschaftliche Ausstellung und Concert, Abends Feuerwerk und Ball, welche letzteren Feierlichkeiten sich den 20. 21. und 22. Juni wiederholen werden. Unter den Festtheilnehmern wurden der Regierungspräsident Herr von Wedell, Ministerialrath Herr Oppermann, Landrath Herr von Barisch, — u. c., sowie eine Deputation von Pöbels, in welchem Orte Schubart begraben liegt, bemerkt, welche dem Festcomité ein Dankschreiben, und zum Besten der Schubart-Stiftung eine lithographirte Festgabe von der Gemeinde Pöbels überbrachte. In Pöbels soll den 22. Juni c. eine besondere, von dem dortigen Rittergutsbesizer Herr von Raschau auf Pösen veranlaßte Kleeeldesfeier stattfinden. — Im Namen vieler drückt Einfunder den Wunsch aus, daß das Festcomité bald eine ausführliche Beschreibung des Festes zum Besten der Schubart-Stiftung veranlassen möge. —

M.

P.

Wolle.

Berlin, d. 20. Juni. Der ungemein rasche Verlauf des Breslauer Wollmarktes, und die daselbst bedingenen mäßigen, der allgemeinen Konjunktur des Geschäftes angemessenen Preise, haben für den Artikel eine Speculation erweckt, wie sie gerade zur Zeit der Märkte aus selten dagewesenen ist. Fabrikanten, Händler und deren Agenten bereiten gleich nach dem Breslauer Wollmarkt fast alle Provinzen des Landes und machten auf den Sündern Einkäufe, deren Abschluß sie ihnen durch die Berichte über den Gang des Geschäftes in Breslau sehr erleichtert wuzden. Unerwartet schnell verbreitete sich die Meinung, es müsse mit den Wollpreisen besser gehen, und schon in den Märkten von Posen und Landsberg legte man bessere Preise an, in Stettin wurde noch höher bezahlt, und unser heutiger Markt liefert ein Resultat, das gewis einen Jben übertrifft hat. Worauf diese so überaus günstige Wendung des Geschäftes begründet ist, bin ich nicht im Stande zu erklären. Wir besaßen ein altes Lager von circa 4000 Ctr., zugeführt wurden neue Wollen 6600 Ctr., was circa 10,000 Ctr. weniger als im vergangenen Jahre ist. Die Schar war eben so ergiebig als im vor. Jahre, und kommt dieser

Ausfall nur daher, daß viele Wollen vorher gekauft und so gar nicht zu Markt gebracht wurden. Bis heute ist bereits fast alles, was sich in erster Hand befand, verkauft worden, nur kleine Wollen liegen noch unverkauf. Die Umsätze auf den Lägern waren sehr bedeutend. Die Preise für Wollen bis 65 pf aufwärts stellen sich den vorjährigen Preisen gleich, und wurde bei guter Wäsche auch 1 à 2 pf pr. Ctr. dafür mehr bezahlt, auch die Dualitäten bis 75 pf blieben ziemlich in demselben Verhältnis und erlitten nur ausnahmsweise eine Reduktion von 1 à 3 pf pr. Ctr. Feine Wollen zu 80 pf und darüber fanden nur mit einem Abschlage von 2 à 12 pf und noch mehr Käufer. Es stellten sich demnach die Preise für hochfeine Wollen 90—105 pf, feine 75—80 pf, feinmittel 65—72 pf, mittel 50—60 pf, geringe 40—45 pf, Pells- und Schweiß-Wolle 40—55 pf, Eodens 42—58 pf. Die Qualität und Wäsche der Wolle stand der vorjährigen nicht nach. Die Anzahl der anwesenden Käufer war größer als im vergangenen Jahre, es waren namentlich viele Engländer gekommen, denen man durch Berichte die Hoffnung gemacht hatte, daß die Preise einen bedeutenden Aufschlag erleiden würden. Sie wurden bitter getäuscht und viele gehen nach Hause, ohne einen Ballen gekauft zu haben. Es wurde überhaupt wohl noch nie so wenig Wolle für England gekauft, als in diesem Jahre, und auch für Frankreich waren die Einkäufe nicht von großer Bedeutung. Es stellt sich immer mehr heraus, daß wir für unsere Wollen der Konkurrenz des Auslandes fast gar nicht mehr bedürfen. Unsere kleinen und mittleren Fabrikanten haben in diesen Märkten eine Kraft erwidert, die gewis einen jeden aufmerksamen Beobachter überrascht hat. Auch unsere Rammgarn-Fabrikanten taufen viel und rasch und unsere Händler ließen es an Thätigkeit nicht fehlen.

Auf den Lägern sind die Vorräthe noch bedeutend und es werden noch viele neue Zufuhren erwartet.

Louis Bernarb,

vereideter Wollmakler und Taxator bei dem Lombard der Königl. Haupt-Bank.

Breslau, d. 18. Juni. Die Nachrichten von dem günstigen Geschäftsgange auf dem Stettiner Markt sind auch bei uns nicht ohne Wirkung geblieben, und in Folge dessen sind von hiesigen Speculanten, so wie von einigen kleinen Fabrikanten, mehrere Posten Poln. Einschuren, im Preise von 52 à 56 pf gekauft worden. Von einigen Kommissarien sind ferner Schief. mittelfeine Wollen zu 56 pf und dergl. hochfeine von 65 à 70 pf bezogen worden. Für Schließliche Erzielunge des billigen man 65 à 68 pf und für lang gemachte Kammmolle von 82 à 85 pf. Die Zufuhren von Posen, besonders aber von Pöln, und russischen Wollen sind sehr bedeutend und unsere Läger bieten jetzt schon eine sehr schöne Auswahl dar.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 22. bis 23. Juni.

- Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. v. d. Borst a. Schlessen. Hr. Buchhldr. Herr a. Berlin. Hr. Kaufm. Schiff a. Leipzig. Hr. Zahnarzt Krause a. Bismarck. Hr. General-Jurist v. Westerschmidt a. Berlin. Hr. Fabrik. Quantler a. Posen. Hr. Amtsrath Hummel a. Stettin. Hr. Prof. Dr. Reich a. Frankfurt. Hr. Geh. Rath Stechert a. Aachen. Hr. Dr. med. Ludert a. Brandenburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Spielberg a. Soloth. Hr. Parirk. Hellwig a. Braunschweig. Hr. stud. Rübber a. Breslau. Hr. Drm. Kaufm. Krämer a. Fahr, Timme a. Berlin, Waldhausen a. Essen, Christener a. Langenan, Kirt a. Leipzig, Schäfermeyer a. Altdra, Schulze a. Wimar, Müller a. Hamburg.
- Soldner Ding:** Hr. Amtm. Knauer a. Hohenb. Hr. Insp. Dente a. Sumppling. Hr. Bauerebes. Pfannberg a. Zerbst. Hr. Buchhalter Reinecke a. Dessau. Hr. Lehrer Singer a. Naumburg. Die Hrn. Kaufm. Schlotter u. Peltam a. Leipzig. Messer Schumann a. Lützenburg. Hr. Rechts-Anwalt Frennberg a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Bernhardt a. Magdeburg, Erpjan a. Braunschweig. Hr. Oberlehrer Geim a. Wolfes. Hr. Amtm. Kretzing a. Paris. Hr. Apoth. Fiedel a. Genthin.
- Soldner Löwen:** Hr. Maler Kaiser a. Stettin. Hr. Biegelebes. Serbig a. Erbburg. Hr. Mühlenbes. Kaiser a. Detberg. Die Hrn. Kaufm. Kammersling a. Eßban, Weber a. Konneburg, Thomas a. Schmelm, Weiser a. Hof, Raud a. Buch.
- Stadt Hamburg:** Hr. pr. Krjt Dr. Wähler u. Hr. Rechts-Anwalt Treu a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Hempel a. Oppeln. Hr. Rittergutsbes. v. Eise a. Stortau. Hr. pr. Krjt Dr. Neumüller a. Naumburg. Hr. Defon. Reichsherr a. Geln. Hr. Reg.-Assessor Fehr. v. Kantez a. Königsberg. Hr. Fabrik. Gilsheim a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Gohn a. Würzburg, Frombold a. Jena, Dornig a. Franckenhausen, Deisinger a. Dresden.
- Schwarzer Bar:** Die Hrn. Fabrik. Gehr. Henne a. Diefeld, Scharling a. Bielefeld. Die Hrn. Kaufm. Rübber a. Erted, Kichmann a. Dffenburg. Hr. Christiani a. Dresden.
- Soldner Ägel:** Die Hrn. Kaufm. Bürger a. Langensalza, Reed a. Eilan, Franz u. Kätner a. Magdeburg, Koehe a. Erfurt, Sinterin a. Eisenach. Hr. Schichtmstr. Fischer a. Brandis. Hr. Gerber Woderodt a. Mühlhausen. Hr. Rent. Desefer a. Dahlbruch. Hr. Medican. Kohlbusch a. Berlin.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Förker Deder a. Birtau. Hr. Gutsbes. Franke a. Duffeldorf. Die Hrn. Kaufm. Winder a. Berlin, Reinecke a. Postdam.
- Lehringer Bahnhof:** Die Hrn. Gutsbes. Döhrner a. Teuditz, Lisch a. Torgau, Schulze a. Salzwedel. Hr. Buchhldr. Schöning. Hr. Kaufm. Schneider u. die Hrn. Parirk. Neumann u. Rehn a. Leipzig. Hr. Rentier Moser a. Berlin. Hr. Fabrik. Grubel a. Kleinde. Die Hrn. Kaufm. Studerberg a. Frankfurt, Hartmann a. Kippstadt.

Die Singakademie

versammelt sich von morgen an für einige Wochen im Actusaale des Pädagogiums. Die Interessenten des Vereins machen es dringend wünschenswerth, daß sich die geehrten Mitglieder des Vereins möglichst regelmäßig an den Uebungen beteiligen.

Halle, den 22. Juni 1851.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

22. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck *)	333,20 Par. l.	332,67 Par. l.	332,64 Par. l.	332,84 Par. l.
Dunstgrad	5,59 Par. l.	5,93 Par. l.	5,93 Par. l.	5,82 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	0,92 pCt.	0,51 pCt.	0,84 pCt.	0,76 pCt.
Luftwärme	13,0 C. Rm.	20,2 C. Rm.	14,9 C. Rm.	16,0 C. Rm.

*) Alle Eufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur, reducirt.

Bekanntmachungen.

Notarieller, öffentlicher Verkauf eines Gasthofs.

Der im Dorfe Delzschau bei Leipzig gelegene Gasthof, wozu (nächst den auf 5500 *Ap* abgeschätzten Gebäuden und dem Hofraum mit Garten) 53 Acker Feld, Raps- und Weizenboden, in einem Plane gelegen, 11 Acker zweischürige Wiesen und 22 Acker 135 *Q*. Holz, mit Ober- und Unterholz befaßt, gehören, soll auf Antrag des Besitzers, mit den Realrechten zum Brauen, Schenken, Backen und Dorfstrafe, nächstkommenden

9. Juli d. J.

öffentlich meistbietend verkauft werden. Zu diesem Zwecke werden Kauflustige hiermit eingeladen, am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr im Herrenhause des Ritterguts Delzschau zu erscheinen, ihre Gebote zu thun, fernerer Verhandlungen und beziehentlich des Zuschlags gewärtig zu sein. Die nähern Kaufbedingungen sind bei dem Herrn Oekonomik-Kommissar Wayer im schwarzen Hof zu Leipzig und auf der Expedition des Unterzeichneten (Luzgensteins Garten) einzusehen.

Leipzig, den 19. Juni 1851.

Adv. **Geinr. Graichen**, als Notar.

Licitation.

Auf dem Steinkohlenreviere Carl Moritz bei Plösch soll die Erbauung eines Maschinen- und Kesselhauses nebst Beamtenwohnungen an den Mindestfordernden verdingen werden, und ist deshalb Termin auf

Freitag den 27. Juni c. früh 11 Uhr im Gasthofs zu Unterplösch anberaumt worden. Kostenschläge nebst Zeichnungen und Bedingungen liegen am Tage des Termins von früh ab zur Ansicht aus.

Die Grubenvorwaltung.

Holz-Auction.

66 Klastern eigenes und buchenes Brennholz, 1080 Schock Weilholz, 300 Spurlücken, Eichen und sonstiges Stelmacherholz,

sollen Donnerstag den 26. Juni Morgens 9 Uhr in dem Forstbezirke Biesenberg bei Biesenrode, unweit Mansfeld, versteigert werden. Die Abfuhr ist sehr bequem auf der das Revier begrenzenden Leimbacher Chaussee zu bewirken.

Biesenrode, d. 16. Juni 1851.

Otto Kieferstein.

Bekanntmachung.

Da mir von einem königlichen Provinzial-Steuer-Directorium und von einem Wohlthätlichen Magistrat erlaubt ist, eine Ueberfahrt an der schwarzen Brücke nach meinem Wellenbade für das badende Publikum anzulegen, so erlaube ich mir anzuzeigen, daß die Anlage vollendet ist und dem badenden Publikum von heute an gratis eröffnet ist.

Halle, den 23. Juni 1851.

C. F. Teuscher.

Bachhaus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein im Dorfe Schladebach bei Dürrenberg gelegenes, gut eingerichtes Bachhaus, in sehr guter Lage und bestem Betriebe, welches enthält: 4 Stuben, Küche, Kammer, Stallung, nebst einem halben Morgen Garten, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Schladebach, den 21. Juni 1851.

Franz Funke,

Mühlensbesitzer.

Zinsen-Zahlung.

Die Zinsen derjenigen Kapitale, welche in unsere Kasse des Halleischen concessionirten Adresshauses eingezahlt, können den 1., 2. und 3. Juli d. J. gegen Vorzeigung der darüber ausgestellten Scheine daselbst erhoben werden.

Die Direction.

Hübhe & Comp.

Jahrmarkts-Anzeige in Zörbig.

Zum Zörbiger Jahrmarkt, am 25. d. M., habe ich, wie bisher, auch diesmal in meinem Laden eine bedeutende Auswahl von **Kattun**, à Elle von 2 *1/2* an; karrirte halb-wollene Zeuge von 3 *1/2* *1/2* an; die feinsten franz. **Mouffelin de laines** von 4 *1/2* an, sowie auch eine bedeutende Auswahl **Kamelots** und **Lüfres**, feine **Tibets**, **Maisländer Taffete** in allen Breiten; auch **Wiener** und andere Sorten **Umflagetücher** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen empfiehlt

J. W. Hobinstock in Zörbig.

Beim Quartalwechsel empfehlen wir uns zur schnellsten und pünktlichsten Besorgung des beliebten Berliner Witzblattes: **Kladde-radatsch**. Preis vierteljährlich 17 *1/2* Sgr. Probenummern gratis. Die Buchhandlung von **H. Berner**, Markt 725.

Die auch in hiesiger Gegend so beliebte **Dr. Vorhardtsche aromatische-medicinische Kräuter-Seife** wird in weißen, mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Stempel versehenen Packeten à 6 *1/2* verkauft und ist hierorts ausschließlich bei dem Unterzeichneten zu haben.



Theodor Schreiber in Wettin a/S.

Bei uns ist wiederum vorräthig:

Strafgesetzbuch für die preuß. Staaten nebst dem Gesetz über die Einführung desselben.

Preis 2 *1/2* *1/2*.

Schweigsche Sort.: Buch. (Pfeffer).

So eben erschienen und ist bei uns zu haben:

Das Obligationsrecht als Theil des heutigen Römischen Rechts. Von **F. C. von Savigny**. 1. Band. Preis 2 *1/2* *1/2*.

Schweigsche Sort.: Buch. (Pfeffer).

Neuen **Isländischen Stockfisch** bei **Julius Kramm**, große Steinstraße Nr. 85.

Fetten geräucherten Wesserlachs und **Speckbücklinge** erbielt **Julius Kramm**.

Mehrere Häuser im Preise von 1000 *Ap* bis 10,000 *Ap* weist zum Verkauf nach **Aug. Schulze**.

4000 *Ap* werden gegen pupillarische Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Zu erfragen Nr. 276, kleiner Sandberg.

Eine Wirthschafterin von gesetztem Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in der Stadt oder auf dem Lande zum 1. oder 15. Juli eine Stelle. Das Nähere bei

Friederike Kobltschreiber, große Steinstraße Nr. 177.

Mein Bachhaus, in sehr guter Lage der Stadt belegen, bin ich willens aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber Schmeerstraße Nr. 489 beim Eigentümer daselbst.

Mittwoch den 25. Juni Nachmittags 3 Uhr werden am Bauhofe Nr. 307 alte Thüren, Fenster, Ofen und altes Bauholz in Auction verkauft.

Ein gewandter **Kellnerbursche** wird sogleich gesucht auf **Preßlers Berg**.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Von jetzt ab alle Montag, Donnerstag und Sonnabend Braunbier und Dienstag und Freitag Broihan bei

Sermann Rauchfuß, große Brauhausgasse.

Sonntag den 29. Juni ladet zum Ball im Freien ergebenst ein **A. Fritsche**, Trebitz a. d. S.

Johannistag

Extra-Concert bei **H. W.** Preis in Trotha.

Concert im Paradies

Dienstag den 24. Juni. Anfang Abends 7 Uhr. **Wittig**.

Dölan.

Mittwoch den 25. Juni Concert, gegeben vom Musikcorps des Füß.-Bat. 32sten Inf.-Reg. aus Erfurt. Anfang Nachmittags 4 Uhr. **Jäckel**, Stabshornist.

Marktberichte.

Magdeburg, den 21. Juni. (Nach Wispeln.)
Weizen 47 — 53 *1/2* Gerste 35 — 37 *1/2*
Kroggen 38 — 44 *1/2* Hafer 31 — 31 *1/2*
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Zralles 22 *1/2* *1/2*.

Duedlinburg, den 19. Juni. (Nach Wispeln.)
Weizen 42 — 46 *1/2* Gerste 33 — 36 *1/2*
Kroggen 39 — 42 *1/2* Hafer 30 — 34 *1/2*
Draufmirtes Rübel, der Centner 11 *1/2* — 12 *1/2*
Reinöl der Centner, 12 *1/2*
Rübel, der Centner, 10 *1/2* — 11 *1/2*.

Nordhausen, den 19. Juni.

Weizen 1 *1/2* 25 *1/2* bis 2 *1/2* — *1/2*
Kroggen 1 *1/2* 20 *1/2* — 1 *1/2* 21 *1/2*
Hafer 1 *1/2* 8 *1/2* — 1 *1/2* 13 *1/2*
Kübel, der Centner 10 *1/2* *1/2* — 6 *1/2*
Reinöl, der Centner 12 *1/2*.

Wasserstand der Saale bei Halle am 22. Juni Abds. 6 U. am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll. am 23. Juni Mgs. 6 U. am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 21. Juni am alten Pegel 2 Zoll unter 0. am neuen Pegel 6 Fuß 10 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg verfehrt:
Aufwärts: d. 21. Juni. **B. Bähge**, **Machis** nenheit, v. Berlin n. Randow. — **B. Strad**, Güter, v. Hamburg n. Dresden.
Niederwärts: d. 21. Juni. **C. Hertel**, 2 **Käse** und **Gopsstein**, v. Alieken n. Spandow. — **F. Quandt**, **Sandsteine**, v. Königstein n. Harburg. — **C. Siegmund**, desgl. n. Berlin. — **V. Müller**, Brennholz, v. Wolfgrube n. Neust. Magdeburg. — **A. Winier**, **Ehen**, v. Salzmünde n. Berlin. — **G. Wolke**, desgl. — **G. Schuch**, Brennholz, v. Schlangengrube n. Neust. Magdeburg. — **V. Richter**, **Heu**, v. Rudrode n. Magdeburg. — **F. Kaumeyer**, Schiffbauholz, v. Halle n. Harburg. — **G. Kaufmann**, Weizen, v. Alieken desgl. — **D. Köppler**, desgl., v. Harburg desgl. — **F. Brämer**, desgl. — **F. Andree**, chemische Gerbstoffe, v. Schönebeck n. Magdeburg. — **B. Müller**, Schiffbauholz, v. Geiswig desgl.

Magdeburg, den 21. Juni 1851.
Königl. Schleißen-Amt. Haase.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 287.

Halle, Dienstag den 24. Juni
Erste Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, und unter **genauer** Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, d. 19. Juni 1851.

Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

Alle brieflich

an uns gelange

bekanntmachungen zc. bitten wir unter der Adresse:
Hallischen Couriers (Schwetschke)



Berlin, d.
Dem Königlich
Schinas, den
zu verleihen.

Der Prinz
nigs Mar von
unter dem Nam
hier ein.

Der Fürst
ner Begleitung
mittelfst des nied
nachdem derselbe
schäftsträger, B

Heute Vorm
thung zusammen
haben dürfte.

Der Kriegs
Gesundheitsrück
von Sr. Maj.
dem Herrn Kr
den Sr. v. Sto

Der diesse
ist vorgestern
und heute Kon
Zeit um den
Hessen handelt,

Sr. Uden hier

missarien vom Bunde
stages zugegangenen Instruktionen zu besprechen.

Der dänische Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Reebz, wird morgen nach Kopenhagen zurückkehren. Was die von uns bereits als bevorstehend bezeichnete Modifikation des dänischen Ministeriums anbelangt, so erfahren wir, daß die (Casino) Minister Claussen und Madwig in Kurzem entweder aus dem Kabinet austreten, oder in demselben eine Stellung einnehmen werden, welche außer aller Beziehung zu den Verhältnissen in Schleswig und Holstein steht. Uebrigens wird der gänzliche Austritt dieser Minister aus dem Kabinet für das Wahrscheinlichste gehalten.

(N. Nr. 3.)
Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält in ihrem amtlichen Theil 1) eine allgemeine Verfügung vom 12. d. M.,

durch welche die Gerichte und Beamten der Staatsanwaltschaft von der bevorstehenden anderweitigen Einrichtung des „Preussischen Staatsanzeigers“ in Kenntniß gesetzt und angewiesen werden, die zur öffentlichen Bekanntmachung bestimmten Inserta an die Redaktion desselben gelangen zu lassen. Zugleich werden die Appellationsgerichte, Kreisgerichte und die beständigen Gerichtsdeputationen autorisirt, den „Preussischen Staatsanzeiger“ auf Rechnung der öffentlichen Fonds anzuschaffen; 2) eine Verfügung vom 13. d. M., wonach die Nachweisungen über die in der Provinz Westphalen vorkommenden Besitzveränderungen von den Notarien nicht mehr vierteljährlich, sondern alljährlich im Monat December den Fortschreibungsbeamten mitgetheilt werden sollen.

Im Jahre 1848 wurde bekanntlich ein jüdischer Jurist zur Auskultatur zugelassen. Derselbe hatte die vorgeschriebenen Stationen durchgemacht, und war in Folge dessen bis zum Referendariatseramen gelangt; es ist jedoch die Zulassung zu demselben, wozu ihm durch seine Annahme als Auskultator Hoffnung gemacht war, Seitens des Kammergerichts, wie es heißt, in Folge einer allgemeinen Verfügung über die Annahme von Juden zu Richtern, nicht gestattet worden. Es soll zu dieser Verfügung namentlich der Umstand hauptsächlich beigetragen haben, daß ein jüdischer Richter, der, seiner Religion nach, nicht an Christum glauben kann, aus diesem Grunde einen christlichen Eid nicht abzunehmen geeignet ist, wozu er doch, sobald er zum Richter ernannt worden, verpflichtet sein würde.

Berlin, d. 22. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und bei Rhein sind heute auf Schloß Sanssouci eingetroffen. — Der Staats-Minister a. D., Graf v. Alvensleben, ist von Nieder-Erleben hier angekommen. — Sr. Königl. Hoheit der General-Lieutenant und Kommandeur der 1sten Garde-Kavallerie-Brigade, Prinz August von Württemberg, ist nach Neu-Strelitz, und der Königl. dänische Staats-Minister, Freiherr von Reebz, nach Kopenhagen von hier abgereist.

Das Correspondenz-Bureau theilt mit, daß der Fortbestand der deutschen Marine, wengleich in eingeschränktem Maßstabe, gesichert sei; die deutsche Flotte soll jedoch nicht unter die besondern Befehle einer deutschen Macht gestellt, sondern das Kommando der Flotte zunächst der Bundesmilitärkommission mit ihrer Marineabtheilung untergeordnet werden. Eine andere mehr Schwierigkeiten verursachende Frage sei die wegen der Eintreibung der rückständigen Flottenbeiträge und wegen Regulirung der andererseits gemachten Vor-